

suchen man nicht versäume), das gräflich Einsiedel'sche Schloss an der Zittauer Strasse u. a. m. Herrnhut betreibt bedeutende Handelsgeschäfte, gross ist der Umsatz der 1748 von Abraham Dürninger gegründeten Handlung, besonders in Leinen und Colonialwaaren, guten Ruf hat auch die hiesige Backwaare und vor allem die Pfeffermünzküchel (letztere bei Beck, Quergasse und im Schwesternhause). In der Löbauer Gasse das Gerichtsamt, die Apotheke und ein Reichspostamt, am Markte die Kaufhalle, der alte Beetsaal (an einer schwarzen Denktafel erkenntlich), ein Schwanenteich und der Gasthof, hier Gemeinlogis genannt (schliesst alles Spielen, Tanzen etc. aus), in demselben links Stube für das gewöhnliche, rechts für das feinere Publikum. Bedienung höchst freundlich und zuvorkommend, Küche allen Anforderungen entsprechend, nicht theuer. Die Abzeichen der Bänder an den Häubchen der Herrnhuterinnen gaben wir schon bei Erwähnung der Colonie Klein-Welka.

Ausflüge:

1) Der Hutberg, die Berthelsdorfer Strasse hinausgehend, gelangt man, links in die laubenartig verwachsene Lindenallee einbiegend, zu dem freundlichen, symetrisch geordneten Friedhof. Ein Grab wie das andere, deckt es eine ebenso ohne Unterschied des Standes gleichmässige flache Grabplatte. Der Friedhof ist eine wahre Geschichtshalle für die Unität. In der Mitte des Weges ruht ein Kind, „als Erstling allhier begraben 1730“, am Thore links der erste Stein Ruhestätte des Führers der ersten Anbauer Herrnhuts „Christian David, des Herrn Knecht, der den ersten Baum zum Anbau von Herrnhut fällte“, in der Mitte, durch hervorragende Grabsteine ausgezeichnet, sind die Gräber Zinzendorfs. Am oberen Ende des mit Lauben versehenen Friedhofs geht der Weg, durch eine Reihe Stufen unterbrochen, zu dem einen Basaltbruch beherbergenden Hutberge, 1134 Fuss hoch, ihn krönt seit 1790 ein von dem Holländer Benting erbauter Pavillon mit Ruhebänken und eine Galerie, von welchem man eine schöne Aussicht, besonders östlich nach